Med-on-@ix

Aachener Forschungsprojekt zur Verbesserung der Patientenversorgung in lebensbedrohlichen Situationen

Max Skorning, Christian Hermanns, Stefan Beckers, Daniel Rrtgen, Sebastian Bergrath, Michael Protogerakis, Tadeusz Brodziak, Jrg Brokmann, Rolf Rossaint

Ein solches Szenario mag sich niemand vorstellen: Ein lterer Mann erleidet einen Herzinfarkt. Er hat starke Brustschmerzen und Atemnot. Seine Frau ruft den Rettungsdienst, der auch schon nach wenigen Minuten eintrifft. Ein Notarzt kommt hingegen nicht zu dem lebensgefhrlich erkrankten Mann, weil alle rzte in der nheren und fernerer Umgebung im Einsatz sind. Und so mssen die Rettungsassistenten den Patienten alleine versorgen und ohne rztliche Begleitung ins Krankenhaus bringen – verbunden mit allen Risiken. Knappe Kassen und Mediziner-Mangel knnten in den nchsten Jahren dazu fhren, dass fr Notfallpatienten mit lebensbedrohlichen Erkrankungen immer hufiger kein Notarzt zur Verfgung steht. Davon sind aktuell vor allem lndliche Regionen und strukturschwache Gebiete betroffen. Dieses Schicksal knnte bald auch immer mehr bevlkerungsstrkere Gegenden ereilen.

Bilder, Messwerte und andere Daten bertragen

Das Aachener Forschungsprojekt –Med-on-@ix– tritt dieser Entwicklung entgegen und bietet Lsungen an. Ein interdisziplinres Konsortium ist dabei, bis 2011 ein umfassendes System zur bertragung von Bildern, Messwerten und anderen Daten im Notfall-Einsatz aufzubauen. In einer Notarzt-Zentrale werden die Informationen zusammengefasst, bewertet und ergnzt. Der Telenotarzt in diesem Kompetenzzentrum erstellt dann einen Behandlungsplan und untersttzt die Einsatzkrfte vor Ort bei der leitliniengerechten Therapie (siehe Abb. 1). Neben dem Ausgleich von Personalknappheit ergeben sich durch das Vorhaben noch andere Vorteile, wie zum Beispiel der Aufbau eines Qualittsmanagements.

An Med-on-@ix beteiligt sind neben Notrzten des Lehrstuhls fr Ansthesiologie des Universittsklinikums Aachen auch Ingenieure der P3 Solutions GmbH, des Zentrums fr Lern- und Wissensmanagement und Lehrstuhl fr Informatik im Maschinenbau (ZLW/IMA) an der RWTH Aachen, Fachleute der Philips Medizin Gerte GmbH sowie einige andere Partner. In dem Konsortium werden maximale Fachkompetenz und Innovation gebndelt. Aachen gilt wegen des Universittsklinikums und der Technischen Hochschule sowie den traditionell engen Kontakten der Forschungseinrichtungen zu Industrie und Praxis weltweit als eines der bedeutenden Zentren fr Medizintechnik.

Gefhrliche Situationen einschtzen

Notrzte, das sind speziell weitergebildete Mediziner, die in der Lage sind, bei lebensbedrohlich verletzten oder erkrankten Personen gefhrliche Symptome zu erkennen und einzuschtzen. Gemeinsam mit der Besatzung eines Rettungswagens, den Rettungsassistenten, knnen sie den Betroffenen noch vor der Einlieferung ins Krankenhaus versorgen und lebenswichtige Funktionen stabilisieren. Dabei werden unter anderem Infusionen und Medikamente verwendet. In den meisten Einstzen haben es die Notrzte mit internistischen Krankheitsbildern zu tun, wie zum Beispiel Herzinfarkt oder Asthmaanfall. Traumapatienten, z. B. bei Verkehrsunfllen, sind im Vergleich dazu erheblich seltener zu versorgen.

Steigende Einsatzzahlen

Insgesamt steigen aber die Einsatzzahlen fr die Notrzte, die entweder mit einem Notarzt-Einsatzfahrzeug, einem zum Notarzt-Wagen aufgewerteten Rettungswagen oder mit dem Rettungshubschrauber zum Einsatzort kommen, von Jahr zu Jahr weiter an. Bundesweit sind es pro Jahr zurzeit etwa zwei Millionen Einstze, wobei sich diese Zahl seit 1985 ungefhr verdoppelt hat. In Grostdten wie Aachen mit etwas mehr als 250 000 Einwohnern sind in Spitzenzeiten bis zu fnf Notrzte parallel zu Notfall-Einstzen unterwegs. Zeichnet sich fr den Disponenten in der Rettungsleitstelle anhand der Schilderungen des Anrufers eine bestimmte Notfall-Situation ab, so ist er verpflichtet, einen Notarzt loszuschicken. Typische Stichworte sind hier –Bewusstlosigkeit–, –Brustschmerz– oder –Unfall mit Kind–. In a muss er selbst einschtzen, ob eine Rettungswagen- Besatzung die Lage alleine beherrschen kann oder die Untersttzung eines Arztes direkt am Ort des Geschehens gebraucht wird. Ein Problem dabei: Die Realitt an der Einsatzstelle und die Beschreibungen des Anrufers driften in vielen Fllen sehr weit auseinander. Denn hufig sind die Anrufer damit berfordert, die pltzlich eingetretene Notfallsituation korrekt einzuschtzen und zu beschreiben. Die Folge sind Einstze, bei denen ein Notarzt nicht ntig gewesen wre oder aber der Arzt von den Einsatzkrften nachtrglich erst gerufen werden muss.

Fr den rasanten Anstieg der Alarmierungszahlen in den vergangenen Jahren gibt es mehrere Grnde ...

Dokumentinformationen zum Volltext-Download

Ä

Titel:

Med-on-@ixArtikelÄ istÄ erschienenÄ in:
TelemedizinfÄ¼hrer Deutschland, Ausgabe 2009

Kontakt/Autor(en):Dr. med. Max Skorning

Dr. med. Christian Hermanns

Klinik fÄ¼r AnÄsthesiologie

UniversitÄtsklinikum Aachen

PauwelsstraÄe 30

52074 Aachen

Tel.: +49 (0) 2 41 / 8 08 81 79

mskorning@ukaachen.de

chhermanns@ukaachen.de

www.medonaix.de

Seitenzahl:

3,5

Sonstiges:

3 Abb.

Dateityp/ -grÄ¼Äe: PDF /Ä 179 kBÄ

Click&Buy-PreisÄ inÄ Euro: 0,30

Ä Rechtlicher Hinweis:

Ein Herunterladen des Dokuments ist ausschlieÄlichÄ zum persÄnlichen Gebrauch erlaubt. Jede Art der Weiterverbreitung oder Weiterverarbeitung ist untersagt. Ä

Hier gehts zum Click&Buy-Download...

Allgemeine Infos zu Click&Buy finden Sie hier... Ä